

ein immer schneller werdendes *allâh* | *allâh* mit Bewegung nach links und rechts. Danach setzt man sich nieder.

Den Schluß bildet die *Ĥitmet el-Meġlis*, die wiederum vom *Naķib el-Meġlis* gesprochen wird: ربنا تقبل منا انك انت السميع والعليم وتوب علينا انك انت تواب ورحيم واغفر لنا وارحمنا انك انت تواب ورحيم ونجينا من الهم والغم وكرب العظيم وتقبل منا انك انت السميع والعليم سبحان الله رب العزة عما يصفون وسلام على المرسلين والحمد لله رب العالمين

»Unser Herr, nimm unser Flehen an, denn du bist der Erhörende und der Allwissende, und verzeih uns, denn du bist der Verzeihende und Barmherzige, und vergib uns und sei uns gnädig, denn du bist, der Verzeihende und Barmherzige, und errette uns von der Sorge und dem Kummer und der großen Betrübniß, und nimm unser Flehen an, denn du bist der Erhörende, der Allwissende. Preis sei Gott, dem Herrn der Stärke über alle Beschreibung, und Gruß über die Gesandten, und lob sei Gott, dem Herrn der Welten!«

Nach dieser *Ĥitma* küßt man die Hand des *Şêh* (*Ĥalifen*) und geht fort.

## Anhang.

### Aufnahme in eine Zunft, dargestellt auf einer türkischen Miniatur.

Von

Franz Taeschner.

Die obigen interessanten Ausführungen von PAUL KAHLE geben mir Gelegenheit, das umstehende Bild der Öffentlichkeit zu übergeben. Es findet sich in einem mir gehörigen Album von türkischen Miniaturen, die mit italienischen Beischriften versehen sind <sup>1)</sup>. Diejenige, die das hier zu besprechende Bild begleitet, lautet:

<sup>1)</sup> In der Weise, daß die einzelnen Bilder auf die Seiten des Albums aufgeklebt sind, auf welch letztere, gewöhnlich über dem Bilde, der einstige Besitzer seine Bemerkungen geschrieben hat.

Ich habe das Album aus dem Besitze von Herrn General v. BÖTTICHER, Ehrenbreitstein, erworben, der dasselbe seinerzeit auf der Münchener Ausstellung für mo-

*Luogo ove li artisti destinati a qualche mestiere, vanno a far la loro prova; e chiamato colaxis; il Maestro examina il giovane; se riesce, pronto è il suono del corno, si spiega la bandiera, et si fa festa.*

•Ort, wohin die Handwerker, welche zu irgendeinem Handwerk bestimmt sind, gehen, um ihr Examen abzulegen; man nennt ihn *Colaxis*<sup>1)</sup>; der Meister prüft den Knaben; wenn er Erfolg hat, wird ein Horn geblasen<sup>2)</sup>, die Fahne wird entfaltet und man feiert<sup>3)</sup>.•

Es handelt sich also um die Prüfung eines Handwerkerlehrlings durch die Meister einer Zunft. Die Szene erinnert lebhaft an die oben (S. 165) von KAHLE beschriebene Scheddzeremonie, was uns bei dem unleugbaren Zusammenhange der Zünfte mit den Derwischorden nicht verwundern darf. Inhaltlich besteht ein Unterschied zwischen den Szenen: bei KAHLE handelt es sich um die Investitur eines fertigen Derwisches zu einem Amte (als *Naķib*), während auf unserem Bilde der zu Investierende deutlich als Knabe (durch seine Kleinheit und den danebenstehenden Vater) charakterisiert ist, und auch von einem *Schedd*<sup>4)</sup> einwandfrei nichts zu sehen ist (den roten Gürtel des Knaben kann man wohl schwerlich als solchen ansprechen).

Dagegen haben wir hier wie oben die in einer Reihe sitzenden Zunftmitglieder<sup>5)</sup> bzw. Derwische; der *Ĥalife* fehlt allerdings: der Stehende muß wegen der Kopfbedeckung ein Privatmann sein, also wohl der Vater des Lehrlings, und der Hornbläser ist wohl eher als *Bischrewisch* oder *Tschausch*<sup>6)</sup> bzw. als *Naķib* niederen Ranges<sup>7)</sup>

hammedanische Kunst 1910 ausstellen ließ; es war dort unter Nr. 3328 in Raum 77 zu sehen und im Katalog als aus dem 17. Jahrhundert bezeichnet. Ich gedenke das ganze Album in GEORG JACOBS *Türkischer Bibliothek* zu veröffentlichen und beschreibe hier von den 55 Bildern nur kurz das Nr. 24; das Bild Nr. 23 ist bereits im 13. Bande der *Türkischen Bibliothek* (Mehmed Tevfik, *Das Abenteuer Buadems*, übers. v. THEODOR MENZEL) veröffentlicht; den Herren Herausgebern dieser Zeitschrift und Herrn Prof. KAHLE möchte ich für ihr freundliches Entgegenkommen, das mir die Veröffentlichung des Bildes an dieser Stelle ermöglichte, meinen herzlichen Dank sagen.

2) Herr Prof. HEISENBERG, an den ich mich wegen dieses Wortes wandte, vermutet darin eine Umformung des italienischen *collegio*; ein echt griechisches Wort sei es jedenfalls nicht, auch sei der eventuelle Wandel von *e* zu *a* durch das Griechische nicht zu erklären (*collega* ist ins Neugriechische eingedrungen, doch ist das *e* erhalten geblieben bzw. zu *η* geworden).

3) wörtlich ist der Ton des Hornes fertig, ungewöhnlicher Ausdruck.

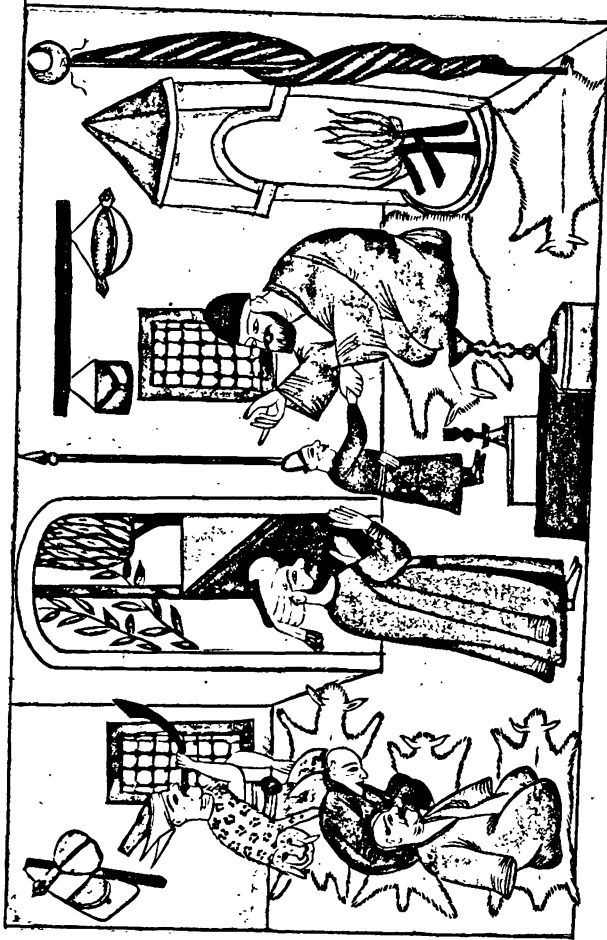
4) Herr Prof. SCHÄDEL hatte die große Freundlichkeit, Text und Übersetzung zu prüfen.

5) s. THORNING S. 138 ff.

6) Ihre Gesamtheit ist nach THORNING S. 112 ff. vielleicht *Ichtijärtja* zu benennen.

7) s. THORNING S. 111 f.

8) s. oben S. 163f..



Aufnahme eines Lehrlings in eine Zunft. Türkische Miniatur; ca. 17. Jahrh.

Der Islam. Bd. VI.

Zu »Franz Taeschner, Aufnahme in eine Zunft, dargestellt auf einer türkischen Miniature.

Verlag von Karl I. Trübner in Straßburg.



zu bezeichnen; wir haben ein leeres Fell (vgl. oben den *Bisât el-Hakk* <sup>1)</sup>) und den die Zeremonie vornehmenden *Naķib el-Meġlis* <sup>2)</sup>; jedes einzelne Zunftmitglied sitzt auf einem Fell <sup>3)</sup> (vgl. oben S. 155 Anm. 2); die beiden Unbeamteten sind wohl in Gebetsstellungen dargestellt. Die dargestellte Zeremonie ist aber, wie oben gesagt, inhaltlich wohl nicht mit der Scheddzeremonie identisch, durch die der Kandidat ein vollwertiges Mitglied der Zunft wird; sondern es ist wohl eher die Aufnahmezeremonie in die Zunft als Lehrling dargestellt <sup>4)</sup> (vgl. oben S. 162 die Einkleidungszeremonie des Derwisches).

Ich gebe im folgenden die Farben der Kleidungsstücke und Geräte:

1. Der amtierende Meister: gelbe Kutte, rotbraune Mütze;
2. der Lehrling: blaugrüner Rock, rote Gürtel, Mütze und Hosen, gelbe Schuhe;

<sup>1)</sup> Über das Verhältnis von *بساط* und *پوست* vgl. THORNING S. 169 f.

<sup>2)</sup> Herr Prof. KAHLE schlägt mir brieflich eine andere Benennung der einzelnen Personen vor: der Amtierende wäre der Meister, bei dem der Lehrling (der *Murid*) in die Lehre gchn soll, der Vater des Lehrlings (vgl. THORNING S. 117; bei der Scheddzeremonie hat derselbe als *Abu 'l-Meschdud* zu fungieren; dieser Würde entspräche aber bei den Derwischen die des *Ĥalifen*, s. o. S. 166); der hinter dem *Murid* stehende wäre der *Naķib el-Meġlis*, das leere Fell wäre dann für ihn bestimmt. Diese Benennung, die inhaltlich viel Wahrscheinlichkeit für sich hat (s. u. Anm. 4), hat eine Schwierigkeit, die in der Kleidung des *Naķib* besteht: dieser ist auf dem Bilde deutlich als Privatperson charakterisiert. Vielleicht liegt hier eine Ungenauigkeit oder falsche Auffassung des Künstlers vor.

<sup>3)</sup> Bei Evlija I, S. 495, Z. 13 wird der Kandidat nach der Prüfung zu einem *صاحب پوست* proklamiert (THORNING S. 170); derartige Felle, die heute noch bei den türkischen Derwischen im Gebrauch sind, werden in Anatólien als solche des *كبيك* (Hirsch) bezeichnet. Herr Prof. JACOB bittet mich, bei dieser Gelegenheit einen stehengebliebenen Druckfehler im 18. Bande der *Türkischen Bibliothek* (RICHARD HARTMANN, *Al-Kuschairis Darstellung des Süfitums*, Berlin 1914) zu verbessern: es muß dort S. VIII, Z. 11 v. u. natürlich *gedik* statt *gedik* heißen.

<sup>4)</sup> Herr Prof. KAHLE hatte die Güte, mir Blätter aus einer von ihm in Kairo erworbenen Handschrift (*Kitáb Tariķ el-Futúya ya Bust es-Sedd yal-'Ahd bit-tamám*) zu senden, auf denen eine solche Zeremonie mitgeteilt ist, durch die dem Lehrling (*Murid*) von seinem Meister (Vater) der 'Ahd abgenommen wird; der *Naķib* spricht zuerst die *Ĥutbe*, spricht dann dem *Murid* die Worte des Eides vor, der Vater nimmt diesen entgegen, worauf der *Naķib* weitere Gebete und Koranrezitationen vornimmt. In dem hinter dem Lehrling stehenden Manne wäre dann der *Naķib* [*el-Meġlis*] zu sehen (vgl. oben Anm. 2). Herr Prof. KAHLE schreibt dazu: »Wie mir scheint, stellt das Bild nicht einen bestimmten Augenblick der Handlung dar, sondern jeder übt darauf die für ihn gerade charakteristische Tätigkeit aus. Der *Murid* leistet den Huldigungshandschlag, der Meister spricht seine ermahnenden Worte. Auch der *Naķib* scheint mir redend dargestellt zu sein, der andere *Naķib* bläst ins Horn und die Derwische oder Zunftmitglieder sind in verschiedenen Gebetsstellungen dargestellt.«

3. der Vater des Lehrlings: violetter Kaftan mit goldenem Gürtel, silberner Mantel, gelbe Schuhe, weißes Turbantuch mit goldenen Enden um dunkelroter Kappe;
4. der Hornbläser: gelber Rock, blauer Gürtel mit grünem Verschuß (?), weißes, gepanternes Fell, grüne hohe Klappmütze mit weiß umgeschlagenen Klappen; bläst in ein graues Horn;
5. die beiden übrigen Meister: graue bzw. hellrote Kutten;
6. die Gegenstände: zwei Silbergefäße (Leuchter?), auf hellroten Kästen stehend, der eine Kasten noch auf einem rotbraunen noch größeren; 5 weiße Felle, auf dem einen stehend eine grüne Fahne an rotbrauner Stange mit goldenem Halbmond; an der Wand zur Seite des Amtierenden eine Lanze mit rotbraunem Stock und goldener Spitze, ein rotbrauner, wagrecht hängender Knüppel, eine dunkelrote Tasche mit grünem Deckel, und ein rotes, doppelhenkeliges Hängebecken (Bettlerschale)<sup>1)</sup>; an der Wand links ein gleicher Knüppel, eine hellrote Tasche mit grünem Deckel und eine gelbe Kürbisflasche (?).

---

<sup>1)</sup> S. die Abbildung eines Bektaschiderwisches bei d'Onsson (*Türk. Bibliothek*, 9. Bd.).